

ANFRAGE von Bettina Balmer (FDP, Zürich), Birgit Tognella-Geertsen (SP, Zürich) und Ronald Alder (GLP, Ottenbach)

betreffend Kapazitäten auf den Intensivstationen

Das Sars-CoV-2-Virus ist immer noch da und die vierte Welle sorgt zurzeit dafür, dass die Intensivstationen im Kanton Zürich vor allem mit ungeimpften Personen belegt sind. Für das Pflegepersonal, welches bereits seit mehr als einem Jahr viel arbeitet, ist eine andauernd hohe Belegung der Intensivstation kräftezehrend.

Bereits in Anfrage KR-Nr. 160/2020 wurde nachgefragt, wie es um die Flexibilität im Zürcher Gesundheitswesen steht. Speziell wurde auch gefragt, ob ein Pool von Mitarbeitern zur Verfügung steht, welcher bei Bedarf abrufbar ist, und wie weit eine Flexibilität den im Gesundheitswesen tätigen Personen zumutbar ist. In der regierungsrätlichen Antwort ist unter anderem nachzulesen: «Vielmehr gilt es, im Gesundheitswesen attraktive Arbeitsbedingungen zu erhalten, damit genügend Fachpersonal im Arbeitsmarkt gehalten und zusätzliches ausgebildet werden kann.» Weiter wurde in der regierungsrätlichen Antwort festgehalten: «...die Gesundheitsdirektion (hat) aufgrund erster Erkenntnisse aus der Corona-Pandemie zusammen mit der Höheren Fachschule für Intensiv-, Notfall- und Anästhesiepflege einen Ausbildungsgang «Unterstützungspflege auf der Intensivstation» mit insgesamt 120 Ausbildungsplätzen geschaffen» und «...die Gesundheitsdirektion (hat) bereits zu Beginn der Corona-Pandemie den Spitälern in Zusammenarbeit mit einem privaten Dienstleister eine Plattform zur kurzfristigen Rekrutierung von zusätzlichem Fachpersonal zur Verfügung gestellt. Es wurden sowohl Personen in Ausbildung, Teilzeitmitarbeitende als auch Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger gesucht.» Schliesslich hat die Regierung in ihrer Antwort auch festgehalten: «Engpässe sind höchstens aufgrund eines Mangels an Fachpersonal oder an Verbrauchsmaterial zu erwarten.»

Wir bitten den Regierungsrat deshalb und im Hinblick auf die kommenden erfahrungsgemäss infektreichen Wintermonate um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der Regierungsrat der Ansicht, dass im Gesundheitswesen seit Beantwortung der Anfrage KR-Nr. 160/2020 die Ziele der attraktiven Arbeitsbedingungen insbesondere auf Intensivstationen erreicht wurden? Falls ja, wieso? Falls nein, warum nicht?
2. Konnte in den letzten Monaten zusätzliches Intensivpflegepersonal ausgebildet werden? Falls ja, kann dies numerisch beziffert werden? Falls kein zusätzliches Intensivpflegepersonal in den letzten Monaten ausgebildet wurde, warum nicht?
3. Kann die Regierung über einen Erfolg des Ausbildungsganges «Unterstützungspflege auf der Intensivstation» berichten? Wie viele der 120 neu geschaffenen Ausbildungsplätze konnten bisher belegt werden? Wie viele Fachangestellte Gesundheit haben diesen über 3 Monate sich erstreckenden 5-tägigen Ausbildungsgang¹ bisher erfolgreich absolviert?
4. Wie erfolgreich hat sich die kurzfristige Rekrutierung von zusätzlichem Fachpersonal mit dem in Anfrage KR-Nr. 160/2020 erwähnten privaten Dienstleister gestaltet? Können konkrete Zahlen dazu erwähnt werden? Wie viele Intensivpflegefachleute konnten so in welcher Zeit und zu welchem Preis rekrutiert werden? Wie viele davon waren Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger, wie viele Teilzeitarbeitende und wie viele Personen in Ausbildung?

¹ <https://www.z-ina.ch/kursangebote/zertifikatslehrgang-fage-auf-der-intensivstation>

5. Sieht der Regierungsrat weiterhin «höchstens Engpässe aufgrund eines Mangels an Fachpersonal oder eines Mangels an Verbrauchsmaterial» als mögliche Grenzen in der Flexibilität des Zürcher Gesundheitswesens?
6. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass im Winter 2021/2022 keine Unterkapazitäten bei der Belegung der Betten auf Zürcher Intensivstationen bestehen?
7. Besteht ein täglicher gesamtschweizerischer Austausch und Überblick bezüglich der Anzahl an offenen Betten auf Intensivstationen (also Intensivbetten, für welche eine genügende Kapazität an Intensivstationspflegefachleute besteht)? Falls ja, wie funktioniert dies konkret? Falls nein, warum besteht nur ein Überblick über die Situation der Betten auf Zürcher Intensivstationen und nicht insbesondere in Zeiten von hoher Bettenbelegung auch ein gesamtschweizerischer Überblick über die Anzahl offener Betten auf Intensivstationen?
8. Seit vielen Jahren ist der Kostendeckungsgrad der Behandlungen von allgemeinversicherten Patientinnen und Patienten in den Spitälern ungenügend. Im stationären Bereich betrug er 91% im 2020, 96% im 2019, 96% im 2018, 95% im 2017 und im ambulanten Bereich 77% im 2020, 83% im 2019, 79% im 2018, 84% im 2017. Hauptgrund dafür sind die zu tiefen Tarife. Darum ist der Spardruck auf die Spitäler enorm. Was gedenkt der Regierungsrat zu unternehmen, damit die Spitäler ihre Leistungen kostendeckend erbringen können und sich damit die Personalsituation verbessert?

Bettina Balmer
Brigit Tognella-Geertsen
Ronald Alder